

28. Februar 2005, 16:04, NZZ Online

## **Skepsis gegenüber Iran**

### **Atomenergiebehörde fordert Iran zu mehr Offenheit auf**

**Einmal mehr beschäftigt sich die Internationale Atomenergiebehörde IAEA mit dem Thema Iran. Noch immer ist nicht klar, ob der Golfstaat sämtliche Aktivitäten im Nuklearbereich bekannt gegeben hat. Fest steht, dass Iran in den achtziger Jahren Informationen über den Bau einer Atombombe einholte.**

(ap) Die Internationale Atomenergiebehörde (IAEA) ist auch nach fast zweijährigen Ermittlungen nicht sicher, ob Iran alle Bereiche seiner nuklearen Aktivitäten offengelegt hat. Zwar gebe es Fortschritte im Hinblick auf die Untersuchung des Atomprogramms, sagte IAEA-Generaldirektor al-Baradei am Montag zum Auftakt einer Sitzung des Gouverneursrates in Wien. Allerdings müsse die IAEA sicherstellen, «dass Iran nichts undeklariert gelassen hat».

#### **Informationen über die A-Bombe gesammelt**

Al-Baradei bestätigte am Montag Aussagen von Diplomaten, wonach Teheran bereits Ende der achtziger Jahre aus Schwarzmarkt-Kreisen umfangreiche Informationen über den Bau einer Atombombe erhalten hat. Das Netzwerk um den pakistanischen Atomwissenschaftler Khan habe Iran das für die Anreicherung von waffenfähigem Uran nötige Know-how angeboten.

Teheran sei nach eigenen Angaben nicht in vollem Umfang auf die Offerte eingegangen. Al-Baradei wertete es als positiv, dass Iran die IAEA über dieses Angebot informiert hat.

#### **Keine konkreten Schritte erwartet**

An der Sitzung des IAEA-Gouverneursrates, in dem 35 Staaten vertreten sind, werden vermutlich keine konkreten Schritte gegen Iran beschlossen. Die Initiative, die iranische Regierung zur Aufgabe ihres Programms zur Urananreicherung zu bewegen, haben Deutschland, Grossbritannien und Frankreich übernommen. Dazu gab es in den vergangenen Monaten eine Reihe vertraulicher Gespräche in Genf, wie ein Sprecher des britischen Aussenministeriums am Montag sagte.

#### **Mehr zum Thema:**

Diesen Artikel finden Sie auf NZZ Online unter: <http://www.nzz.ch/2005/02/28/al/newzzE5QRSVXE-12.html>

Copyright © Neue Zürcher Zeitung AG